

Vertheilung:
Mittwoch früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen
bis Abend 6, Sonntags
bis Mittag
18 Rfr.
Merkelstraße 12.

Beleg. in die. Kasse;
das legt in 13000
Exemplaren erscheint,
haben eine erfolgreiche
Vertheilung.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kreyßig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Mittelsächsisch 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Beförderung
in's Postamt.
Durch die Königl. Post
Mittelsächsisch 22 Rgr.
Eingelassene Nummern
1 Rgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Rgr. Unter „Eingelassene
Nummern“ die Zeile
2 Rgr.

Dresden, den 4. April.

Se. Majestät der König hat dem Staatsminister, Minister der Justiz, Hr. Johann Heinrich August von Behr, Allerhöchstherrn Hausorden der Krone, dem Bureauvorsteher bei dem Polizeiamte der Stadt Leipzig Karl Friedrich Bertold, in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistung im Polizeidienst das Ehrenkreuz des Verdienstordens und dem Grandverversicherungs-Oberinspektor Rato in Chemnitz das Ehrenkreuz vom Verdienstorden verliehen.

Dem Oberforststrath Carl Edmund Heinrich von Berg zu Tharandt ist vom 1. April dieses Jahres an die nachgeschickte Entlassung als Direktor an der Akademie für Forst- und Landwirth zu Tharandt unter Allerhöchster Anerkennung seiner langjährigen verdienstvollen Wirksamkeit bewilligt und an dessen Stelle von derselben Zeit an der zehnjährige L. Forststrath und Direktor der Forstlehranstalt zu Weiskammer in Böhmen, Johann Friedrich Judich, zum Oberforststrath, sowie zum Direktor und ersten Lehrer der Forstwissenschaft an der genannten Akademie ernannt worden.

In dem königlichen Hofconcert am Abend des zweiten Feiertages haben Frau Bürde-Mey, Herr Concertmeister Lauterbach, Herr Schild aus Leipzig und der jugendliche Pianist Leiert mitgewirkt. Außerdem hat die königl. Hofkapelle die Oberon-Ouverture und die A-dur Symphonie von Beethoven zur Aufführung gebracht.

Der königl. italienische Gesandte Graf von Barral, der dem vorgestrigen Hofconcert beigewohnt, hat gestern an der königl. Tafel gespeist.

Wie uns mitgetheilt wird, ist vor einigen Tagen auf der Porticusstraße ein erst seit Kurzem hier aufhältlicher vornehmer Fremder Herr, der seine Freiheit leider durch Hausarrest wegen mehrerer in seiner Heimath undegalt gelassenen Wechsel etwas beschränkt sah, trotz der Wachsamkeit der Wächter Nachts aus seiner in der 1. Etage gelegenen Wohnung entwischt.

Hydro-diätetischer Verein (Gesellschaft für Gesundheitspflege und Naturheilkunde). In der letzten Mitglieder-Versammlung in Krafft's Hotel - Zahngasse - wurde wieder eine Anzahl neuer Mitglieder in den Verein aufgenommen und auf nachstehende, dem Fragelasten entnommene Auskunftsgefuche, Betreffs naturgemäßer Krankheitsbehandlung, entsprechende Belehrung ertheilt: 1) über anhaltenden Schnupfen, 2) über Hämorrhoiden, 3) über Husten der Kinder, 4) über Hypochondrie, 5) Entzündung und Geschwulst an einem Finger, 6) Halsverschleimung bei kleinen Kindern, 7) Nieren- und Blasen-Stein, 8) über das Zähneknirschen schlafender Kinder, 9) über Gelenk-Rheumatismus; - ferner kamen auf desfallsige Anfragen zur belehrenden Erörterung: 10) die Wirkung des Schnupftabaks auf die Nasenschleimhäute, und 11) die Nützlichkeit des kühlen Morgenbades (oder der Körperwaschung, bezw. nassere Abreibung) unmittelbar nach dem Verlassen des Bettes. - Der Vereinsvorstand wird die für die mildere Jahreszeit statuten-gemäß zu arrangirenden gesellschaftlichen Excursionen in die freie schöne Natur als Ersatz für die mit dem nächsten Monat zu Ende gehenden öffentlichen Wintervorträge nächstens in Beratung ziehen.

Dresden hat 163 Straßen, 74 Gassen, 38 Plätze, 16 Gäßchen, 10 Wege und 7 Alleen. 71 Hebammen ver-fellen zu dem Glücke, Dresden zu werden. 205 Aerzte, theils gangbar, theils jahrlässig, verthun die Schmerzen; 42 Bankiers wechseln ohne ihren Schaden Geld um; 196 Bäcker geben das tägliche Brod, 36 Buchhändler die geistige Nahrung. An die Buchhändler sind außer den Schriftstellern 115 Buchbinder gebunden. Für den Lebensunterhalt sorgen ferner 223 Material-listen, 567 Mehl-, Butter-, Gemüse- und Victualienhändler, 176 Fleischer und Fleischwaarenhändler. 165 Gärtner sorgen für's Wachsthum, 518 Restaurateure und Schänkwirthe stillen den Durst. 714 Schneider ziehen die Dresdner an, 940 Schuh-macher sind für den Fortschritt thätig, 338 Tischler, andere ungehobelte Gewerbe abgerechnet, vermögen und leimen die Stadt, während 30 Holzhändler sie anfeuern und bei dieser lobigen Beschäftigung, wie behauptet wird, mehr Hans spinnen, als die 16 Seiler. 31 Tabakfabriken bereiten dampfverbreitende Blätter; 79 Mäler sorgen für die Einsicht von außen in das Innere; 125 Fuhrherren lassen für Geld vorkahren. Ver-fassungskünstler ob r Wöttcher hat die Stadt 71, auch 56 ver-schönerungsverständige Drechsler und 126 Schlosser sorgen dafür, daß möglicher Weise bleibt, was nicht offen fortgetragen wird. 96 Klempner sollen die Dresdner immer noch nicht ge-lehrt haben, nur dann zu bleichen, wenn ein Nagen her-aus-schaut. 64 Barbieren barbieren nicht über den Dösel, 71 Näh-maschinenfabriken machen 3000 Näherinnen Concurrenz, 55 Photographen zeigen an, wie schön die Dresdner sind, und auf 8 Friedhöfen wird diesen gesagt, wie gut sie waren.

Aus Lauenstein wird geschrieben: In dem nahen

Eberdors ist am 23. März zur Nachtzeit ein gräßlicher Mord verübt worden; ein dortiger Bauer hat seine Frau im Bette mit einem scharfen Beile förmlich zerhackt und sich dann selbst erhängt. (B. a. G.)

Vorgestern Abend hat eine auf der Zahngasse wohn-hafte Näherin von einer Quantität Streichhölzchen den Phos-phor abgekrakt, denselben in eine Tasse mit Kaffee geworfen, und lehnte darauf, zum Theil wenigstens, getrunken. Der aus uns unbekanntem Gründen beabsichtigte Selbstmord wurde infolge sofort herbeigeholter ärztlicher Hilfe verhindert. Der Gesundheitszustand der fraglichen Frauensperson soll schon gestern ganz gefahrlos gewesen sein.

Bei Gelegenheit des von uns schon gedachten Ein-bruchdiebstahls auf der Dittmarsch sind nicht weniger als fünf-zig und einige goldene und silberne Cylinder- und Ancreuhren, über einhundert größere und kleinere goldene Siegelringe, ein Brillantiring, mehrere goldene Armbänder, verschiedene Duzend silberne Dosen und Theelöffel entwendet worden. Der Be-stohlene hat auf Ermittlung der Diebe und Wiedererlangung seines Eigenthumes eine Belohnung von fünfzig Thalern aus-gesetzt. Wir verweisen auf die diesfalligen Anschlagzettel der königl. Polizeidirection.

In der Nacht vom vergangenen Sonnabend zum Sonntag ist dem Vernehmen nach auch auf der Camenzer-straße in ein dort befindliches kaufmännisches Gewölbe einge-brochen und der Betrag von über 30 Thalern gestohlen worden. Der Unbekannte hat durch die nach der Straße hinaus gelegene Thüre Eingang in das Geschäft gefunden nachdem er dieselbe vorher angebohrt und durch die auf diese Weise gemachte Oeffnung durchgegriffen und den im Innern der Thüre be-findlichen Riegel zurückgeschoben hat.

Gestern Mittag raste die Neuegasse entlang ein offener Wagen, den die durchgehenden Pferde trotz aller Anstrengungen des Kutschers, welcher mit aller Macht die Zügel des Ge-spannes kurz hielt, an eine sogenannte Doctorbrotsche, dem Herrn Dr. F. zugehörig, von hinten einholend, anschlenderten. Das durchgehende Gespann gehört einem Herrn v. W. und sollte eingefahren werden, es hat bereits früher sich dieselben Ver-suchen aufs Aeußerste widersetzt und mannschaften Schaden an-gerichtet. Durch den Anprall nun wurde die Doctorbrotsche umgestürzt, der Kutscher des Gespannes vom Bode geworfen und eine Strecke auf der Erde fortgeschleift, hierauf sausten die Pferde an einen Möbelwagen an, zertrümmerten hier viel Geräthe, zerbrachen eine Spiegelscheibe in Brauns Hotel und wurden endlich, nachdem sie durch die Langestraße und die Lütichaustraße gejagt waren, in der Nähe des Ränitzplatzes aufgehalten. Dr. F., der in dem umgestürzten Wagen gefesselt hatte, mußte aus demselben durch das Fenster steigen, glück-licherweise war keinerlei Beschädigung zugefügt worden, auch die Wagen waren nicht gerade sehr übel zugerichtet. Wohl aber ist der Kutscher des Herrn v. W., nachdem ihm die Zügel von den Pferden entzissen waren, infolge seiner Schleifung auf der Erde nicht unbedeutend verletzt worden.

Bei der diesjährigen Frühjahrsausstellung der „Flora“ haben bei der Prämimirung erste Preise erhalten: die Herren Kunst- und Handelsgärtner L. L. Liebig, C. Wagner, B. Rich-ter, Dreise und Papenberg, die Firma: Pepsold's Erben, Lü-bide, Garteninspektor Popschorsky, Hofgärtner Melchior, Kunst- und Handelsgärtner Tude, Partic. Schöner, sowie die Herren Graf und Tombo. Zweite Preise erhielten: die Herren Kunst- und Handelsgärtner Jul. Pepsold, Seidel, Rusppler, Tude, Pa-penberg, die Firma: Pepsold's Erben, Herr Hofgärtner Mel-chior, Hofgärtner Neumann, Benjamin Popschorsky, Obergärtner Hagedorn, Obergärtner Grühl, und Frau Vertha Stohn. Dritte Preise wurden den Herren Kunst- und Handelsgärtnern Liebig, Seidel und Tude zuerkannt. Von den zur freien Ver-fügung der Herrn Preisrichter gestellten silbernen Medaillen erhielten je eine die Herren C. Wagner, Lange, Lü-bide, B. Lehmann, Vießsch, Tude, Ed und der Dresdner Gärtnerverein. Außerdem ward dem Gärtnerlehrling Paul Lorenz eine belo-bende Anerkennung zu Theil.

Am ersten Osterfeiertage Nachmittags fanden sich im Saale des Gasthofes „zum Löwen“ in Postchappel ungefähr 200 Arbeiter und mehrere selbstständige Gewerbetreibende ein, um für den Plauen'schen Grund einen Arbeiterbildungs-Verein zu gründen. Die Anregung dazu war vom Dresdner Arbeiter-Bildungs-Verein gegeben. Nachdem Herr Tischlermeister Hen-del als Vorsitzender gewählt worden und die Versammlung durch kurze Ansprache eröffnet hatte, legte Herr Lehrer Rieger in längerer Rede die Zwecke, das innere Wesen und die Notw-wendigkeit der Errichtung der Arb.-V.-B. dar. Es zeichneten sich 55 Mitglieder, unter den 7 gewählten provisoirischen Vor-standsmitgliedern auch die Herren Otto (Ortdrichter), Schwerd-feger (Raufmann) und Beutler, die ihr ihnen zugebachtes Amt an-nahmen. Nächsten Sonntag findet im gleichen Saale um 4 Uhr Nachmittags Versammlung statt, wozu die Mitglieder

Gäste einführen dürfen; und wird Herr Rieger in derselben einen Vortrag über „Deutschland zur Zeit Jesu“ halten.

Die öffentlichen unentgeltlichen Impfungen des Cen-tral-Impf-Instituts werden dieses Jahr nicht wie früher Mitt-woch, sondern Dienstag abgehalten werden. (S. Inserate.)

Die zweite kosmographische Vorlesung des Herrn Ba-ron von Heugel, welche heute Abend stattfindet, wird das „Sonnensystem“ behandeln. In der ersten Vorlesung war Se. Majestät der König anwesend und spendete dem Vortra-genden anerkennende Worte.

Die Leipziger Eishändler und Eiskonsumenten sind durch den heurigen milden Winter gezwungen worden, ihren Eisbedarf aus dem oberen Erzgebirge, aus der Annaberger und Schwarzenberger Gegend ab der Bahn zu beziehen, und das bezogene Quantum ist wirklich großartig. So hat die Leipziger Vereinsbrauerei 50 Lowrys zu 100 Centner, Felsche für seine Conditorei mehr als 1000 Lowrys oder 100,000 Centner bezogen.

Das gestern Nachmittag stattgefundene Leichenbegängniß des verstorbenen Commissionrath Verfkamp war eines der großartigsten, was in neuerer Zeit sichtbar gewesen. Schon von der Schillerstraße an bis auf den Trinitatiskirchhof, also über die Elbbrücke und einen Theil der Altstadt, fanden Tau-sende von Menschen. Voran dem sechsspännigen Leichenwagen, von sechs schwarzen Pferden gezogen, ging die männliche und weibliche Dienerschaft des Verbliebenen, während 22 Wagen nach-folten. Etliche Geheime Räte, Appellations- und Regierungsräthe, Episcopi der Behörden, Schuldirectoren und viele andere würdige Männer unserer Residenz befanden sich im Zuge. Weil die Begräbnißfeierlichkeiten auf dem Trinitatiskirchhof erst Abends um sechs Uhr endeten, werden wir morgen in unserem Blatte das Weitere von dem Begräbniß und den fünf an der Gruft gehaltenen Reden mittheilen.

Herr Geh. Kammerath Kasel ist gestern in seiner Eigenschaft als Vicepräsident der Sächsischen Bank in Begleitung der Herrn Commerzienrath Bassenge und des hiesigen Bank-director Köhne zur Eröffnung der Filiale nach Leipzig gereist. Man hat Leipzig als bedeutenden Handelsplatz zuerst mit einer Filiale bedacht, doch hören wir, daß schon Mitte dieses Jahres eine solche auch für Chemnitz projectirt und für die Direction eine befähigte Persönlichkeit gewonnen ist.

Am zweiten Osterfeiertag waren es 50 Jahre, daß Herr Cassirer Georg Wollmar im Geschäft des hiesigen Banquier-hauses Kasel angestellt wurde. Diese langjährige treue und gewissenhafte Antrittung rief die schmeichelhafteste Anerkennung seiner Herren Prinzipale hervor, welche dem würdigen Jubilat und dem gesammten Geschäftspersonale vorgestern ein heiteres Fest bereiteten.

Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 3. April. Auf der Anklagebank erscheint Carl Traugott Brendel, ein Dienstknecht aus Postchappel, zuletzt in Niederhäslich wohn-haft. Man hatte ihn am Gerichtsamt Döhlen des Diebstahls beschuldigt und zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Brendel soll dem Holzhändler Krumholz aus der Gegend von Dippol-diswalda einen Ueberzieher und dem Dienstknecht Kempe einen Capot vom Wagen gestohlen haben. Der Angeklagte leugnet Alles, obgleich die gestohlenen Sachen in seinem Besitz vorge-funden wurden. Er sagte den Ueberzieher und das Capot habe er in Dresden vom Handelsmann Nathan Meyer auf der Schuh-machergasse gekauft. Der Handelsmann Meyer erklärt, daß er niemals einen solchen Ueberzieher und ein derartiges Capot be-fessen, auch nie daher verkauft habe. Herr Staatsanwalt Feld beruft sich darauf, daß zur Zeit des Diebstahls Brendel am Orte der That gewesen, daß der Besitz der Verbrechenobjecte bei ihm vorgefunden und beantragt die Bestätigung des ersten Erkenntnisses, welche auch erfolgt. - Die verehelichte Enklie Caroline Winkler aus Unterweißig ist der erfolglosen Anstiftung zum Mord beschuldigt. Am 3. Februar 1866 zeigte die He-bamme Träger an, daß sie im vorigen Jahre die Frau Berg-mann in Unterweißig entbunden. Das Kind soll sehr mißge-staltet gewesen sein. Die Angeklagte war auch dabei und soll zur Träger gesagt haben: „unterbinden Sie doch das Kind nicht erst, es sieht so schlecht aus.“ Lassen Sie's doch verbluten!“ Als die Hebamme aber sagte, sie habe das schon gethan, da soll die Winkler erwidert haben: „Nu, da machen Sie den Knoten wieder auf!“ Das Gerichtsamt zu Döhlen verurtheilte die Winkler zu 4 Wochen Gefängniß und Tragung der Kosten. Sie sagt, die Hebamme habe ihr diese Wort bloß aus Rache in den Mund gelegt, sie sei unschuldig. Herr Staatsanwalt Feld war, da die Anklage zu isolirt dastehe, für Freisprechung der Angeklagten, Herr Advocat Herrmann schloß sich natürlich in kurzen Worten diesem Antrage an und das Gericht sprach nach kurzer Berathung die Winkler freizulassen. - Der Handels-mann Johann Friedrich Heinrich von Dresden ist des Dieb-stahls angeklagt. Eine Menge Zeugen sind in der Sache ver-nommen, obgleich es sich nur um einen Saß getrockneter Pilze

Das Gerichtskanzler Radberg hat ihn wegen Rückfälligkeit zu einem Jahre Arbeitshaus verurtheilt. Heinrich soll dem Landmann Friedrich Wagner zu Dresden am 12. September 1866 Nachts 11 Uhr vom Wagen am Gasthofe in Dittlitz einen Sack, gezeichnet „Lodwig“, mit getrockneten Pilzen gestohlen haben, was er leugnet. Wagner hatte seinen Knecht Hummel mit dem Geschirr, das 14 Körbe grüne und den genannten Sack trockene Pilze fahnen sollte, von Cosel nach Dresden geschickt. In Dittlitz blieb Hummel, der allein fuhr, über Nacht. Bald darauf knallte auch Heinrich in den Hof hinein, hielt aber nur kurze Zeit dort an und fuhr dann weiter, während Hummel erst früh gegen 3 Uhr wieder fortfuhr. In dieser Nacht verhielt sich der Sack mit den trocknen Pilzen und der Knecht Hummel sprach alabald die Vermuthung aus, daß Heinrich der Dieb sei, um so mehr, als am andern Tage, als Hummel und Heinrich sich auf der Chaussee wieder mit ihren Fuhrwerken begegneten, auf dem Wagen des Letzteren der Sack, mit „Lodwig“ bezeichnete Pilsfad gefunden wurde. Auch soll Heinrich zu Wagner, als er gehört, daß die Sache zur Anzeige gebracht werden würde, gesagt haben: „Ich gebe gleich 10 Thaler darum. Du wirst doch das nicht an mir thun und mich in's Verderben stürzen. Es ist mir um meine Ehre u thun!“ Auffallend war auch, daß Heinrich von selbst dem Wagner erzählt, seinem Knecht Hummel sei ein Sack mit Pilzen gestohlen worden, was der Letztere dann auch dem Herrn bestätigte. Die Pilze sind auf 2 Thaler, der Sack auf nur 4 Silbergrößen taxirt. Heinrich sprach sich sehr stark gegen den Kaufmann und des einen Zeugen aus, der schon wegen Greß, Hausfriedensbruchs und Diebstahls mehrfach bestraft sei. Eine Falschheit von der Galerie schrie hierbei sehr laut herunter: „Ja, u ich mit Arbeitshaus!“ Diese Stimme wurde vom Herrn Gerichtsrath Ober bald auf die gehörige Weise zum Schweigen gebracht. Herr Staatsanwalt Feld erklärte, daß die Verbauchstücke sich eigentlich in Nichts auflösen. Heinrich habe sich zu seiner im Jahre 1859 erfolgten letzten Verurteilung bisher abellos geführt und nichts wieder verschuldet. Die Hauptfrage: „Ist bewiesen, daß der Angeklagte in bewußtem Verstandes Sackes gewesen?“ muß mit „Nein!“ beantwortet werden. Am Schluß seines Vortrags enthielt sich Herr Staatsanwalt Feld jedes Antrags. Der Gerichtshof ertagt die Sache, um noch neue Erörterungen anzustellen. In der vierten Sitzung hat Wilhelmine Hertlog aus Gittersee u Christiane Hemmle Koff aus Postchappel wegen Verleumdung verklagt. Die Koff ist straflos gesprochen und die Klärung in die Kosten verurtheilt worden. Dagegen erfolgte Anspruch von der Klägerin, sie will die Koff bestrafen lassen. Am 29. Juli vor. J. kaufte die Hertlog bei einem gewissen Richter auf der Neugasse in Postchappel etwas. Die Koff, die bei ihm Wirthschafterin ist, ging eben in den Keller hinter nach Butter. Während die Koff im Keller war, befuhrerte sich die Hertlog bei Nachtern über die Wirthschafterin, daß sie immer so grob sei; das mochte wohl die Koff gehört haben, denn sehr aufgebracht kam sie heraus und titulte die Hertlog mit „saule Diefse, falsche Diefse, schlechtes L., verfl... und Hund“ u. i. w. Auch mit dem Messer soll die Hertlog auf die Hertlog zugegangen sein, sie mit der Hand in's Gesicht geschlagen haben. Endlich nahm sie noch einen Beifen u verfolgte sie damit bis auf die Straße. Die Koff sagt, daß die Hertlog habe sie noch eine „besoffene und verrückte“ geschimpft. Es wurden Zeugen in der Sache vernommen. Der Gerichtshof erklärt heute, daß es bei der Freirechnung der Koff bleibt, wenn sie beschwört, daß sie von der Hertlog ebenfalls geschimpft worden sei.

Angekündigte Gerichtsverhandlung. Morgen am 5. d. M. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wider den anwalt Julius Heuberer aus Radberg wegen Majestätsbeleidigung und staatsgefährlicher Schmähungen. Vorsitzender Gerichtsrath Einert.

Tagesgeschichte.
Österreich. Trotz der Veröffentlichungen der officiellen russischen „Nordb. A. Ztg.“ hat die österreichische Infanterie überhalb Italiens per Compagnie nur 51 und die Jäger 70 Mann außer den wie gewöhnlich einberufenen Recruten bei der Linie im Dienst. Die Reiter hat die Depotschwadronen noch nicht formirt und nur die Bespannung der Geschütze ist vervollständigt worden, wobei für die Munitions- und sonstigen Bedarfe noch nicht gesorgt worden ist. Die Regierung hat auch eiderholt ausgesprochen, daß sie, so lange ihre Position in Italien nicht gewaltam verändert würde, nie angreifen würde. Die Judenkravalle verbreiten sich aus Böhmen nach Mähren und Steiermark.
Preußen. Die Festungen Wittenberg und Spandau werden auch armirt. Die ersten Befehle zur Bereitschaft sind am 27. März, welche am 29. März ergänzt wurden. Am Donnerstag war der Brückenloß in Wittenberg schon mit Geschütz besetzt. Die Ausrüsten sind zum 4. April einberufen. Islandspässe, Heimathscheine und Entlassungsurkunden dürfen Militärpflichtige nur beschränkt ausgegeben werden. Außer schon benannten Truppen wird noch das 4. Thüringische Infanterieregiment Nr. 72 in Bereitschaft gesetzt und zieht seine Pferde ein. Pferde sollen so viel gekauft werden, als zur Ausrüstung der Artillerie und der Reiterei bei vier Armecorps 120,000 Mann nöthig sind. In Glog sind acht Stück gemeine Kanonen aus Köln angekommen. Diese Vorbereitungen genügen aber der amerionslustigen Parteil nicht. Ein selbständiges Schleswig-Holstein geben sie als gefährlich für Preußen aus, obgleich diese Länder selbst in Verbindung mit Dänemark weder Preußen noch Deutschland etwas geschadet haben. Die Zeitungen dieser Richtung schwärmen auch sehr für eine eidge Bezeugung der Uebergänge über das Erzgebirge, also schen, und sprechen mit Wollust von den Kriegescontributions, welche in einem so wohlhabenden Lande mit einer doch so neuen Armee aber einer klügigen und intelligenten Bevölkerung leicht erhoben werden könnten. — In der Nacht zum 28. März konnte die Wache am Barnitzthor in Stettin nicht ins wehre treten, weil sämtliche Mannschaft durch Kohlendunst Folge Zufallens der Esenklappe so betäubt waren, daß der

größere Theil derselben sogar ins Hospital geschafft werden mußte. — Dem Präsesen und Abgeordneten Kirchner in Ratibor sind die Fenster eingeworfen worden, weil er an Königs Geburtstag nicht illuminirt hatte. — In den Militärkasernen dürfen Krankenpflegerinnen aus geistlichen Orden gegen Entschädigung angenommen werden. — Noch hört man, daß Graf Savone verkehrt hat, und daß ein höherer preussischer Offizier, wahrscheinlich der Major von Loeb, Militärbevollmächtigter in Paris, mit Depeschen nach Paris und Florenz abgereist sei. General Mantuffel soll auch gegen den Rittergutsbesitzer Herrn von Ladiges geküßert haben, binnen acht Tagen werde er mit seinen Preußen in Gollstein stehen, wogegen der König dem J.M. Gablenz eröffnet hat, daß er mit seinen Truppen in Gollstein ganz ungefährdet sei.
Königreich Sachsen. Die neuesten Nachrichten lauten friedlicher. Sämtliche deutsche Bundesstaaten haben einstimmig sich auf Art. 11 der Bundes- und Art. 19 der Wiener Schlusssacte bei ihren Antworten an Preußen bezogen. Die Courte sind daher gestiegen. — Hannover. Der turkische Minister Abee hat hier mit dem Minister Graf Platen längere Conferenzen abgehalten, um ein gleichförmiges Verhalten gegen preussische Forderungen zu ermöglichen, weil durch beide Staaten preussische Stappenstraßen gehen und sie überhaupt mitten in der preussischen Machtphäre liegen.
Frankreich. Der officielle „Constitutionnel“ sagt über Deutschland: „Was auch geschehen mag, Frankreich wird nicht unvorbereitet überrascht werden.“
Italien. Rom ist dieses Jahr mit Fremden so überfüllt, daß die Gasthöfe nicht auslangen und die Behörde die Hausbesitzer auffordert, disponible Räume anzugeben. Uebrigens hat Rom jetzt eine secundäre Schuttpatronin in der heiligen Catharina von Siena auf Antrag des Senates erhalten. — Der russische Gesandte theilte vor seiner Abreise dem Cardinal Antonelli mit, daß er einen Secretär als dienstfertigen Agenten juridicirte, an den sich die päpstliche Regierung bei Bedürfnis wenden könne. Der Cardinal Antonelli erklärte aber, daß der Apostolische Stuhl weder eines amtlichen noch eines dienstfertigen Vertreters Russlands bedürfe, da die katholische Kirche sich daselbst in so sehr beklagenswerther Lage befinde.
England. Zwei Jregatten, zwei Corvetten, eine Schaluppe und ein Kanonenboot sind zum activen Dienst, wahrscheinlich für Canada gegen die Jenier, eiligst ausgerüstet worden. Ueberhaupt lauten die Nachrichten über diese Bewegung durchaus nicht beruhigend.
Königliches Hoftheater.
E. B. Götz von Verdingen gewährt durchschnittlich in der Lectüre einen größeren Genus, als in der Ausführung. Zud selbst gefand, im Götz lesen gelernt zu haben, und Göthe mußte, um seine erste Dichtung darstellbar zu machen, sie in einer Weise umbichten, bei der nothwendig viel von der Farbenpracht und Jugendfrische, von der Reiztheit des ersten Entwurfs verloren ging. Auch in jetziger Gestalt ist Götz kein harmonisch abgerundetes Stück; die lose an einander gereihten Scenen, die vielfach gespaltene Handlung, die ihren Fortgang mehr von äußerlichen Einwirkungen als von innen heraus erfährt, die geringe dramatische Spannung, der häufige Scenenwechsel wirken ungünstig auf einen einheitlichen Genus. Die Menge der Personen nöthigt die Regie, die gesammte theatralische Landwehr mobil zu machen, die denn auch bei den kurzen episodischen Feldzügen auf der Bühne wenig Erfreuliches leistet. Alles dies soll kein Blatt in dem reichen Lorbeerkränze unseres Dichters zerpfücken, kann der Dichtung nichts von ihrem Werthe rauben. Welch treffliche Schilderung des sinkenden Mittelalters, der Anarchie einer zerfallenden, der unklaren Gährung einer sich bildenden Staatsform! Dieser Götz, auf der Wetterseide zweier Epochen stehend, verworren in seinen Rechtsbegriffen, bald ein mächtiger Schutz dem Bedrängten, bald selbst der Räuber bei ruhigen Kaufleuten! Diese Versekung und Fäulnis im Adelsstand, dieser schwache Kaiser, diese rohen Wufschlepper von Rittern, diese entseßliche Wuth der durch Föhnden ausgezogenen Bauern! Mit wie wenigen, aber treffenden Strichen ist dies Alles geschildert! — Die Darstellung dieses hier lange nicht gesehenen Dramas ließ, namentlich was die Massenauftritte anlangt, Manches zu wünschen übrig. Allerdings war die Kriegsführung damals, nach jetzigen Begriffen, etwas primitiv, hier wurde sie sogar etwas naiv, was in der Verwendung der sonst zu Statistenrollen beschäftigten Bühnenmitglieder zu kleineren epischen wohl zu entschuldigen ist. Eine Ausnahme machte die Befreiung des Hans von Selbig, welche recht glatt verlief. — Herr Winger eignet sich nach Persönlichkeit, Anlage und Auffassung zu einem vortrefflichen Darsteller des Götz. In dieser Gestalt lebte Kraft und Muth, mit den rohen Kraftausbrüchen dieses ehrenwertigen Begelegers mischte sich wohlthunend Widersinn und Treuherrigkeit. Sein Götz war ein altdeutscher Holschnitt voll derber Realist, ohne Anflug von Sentimentalität über die stürzende Ritterherrlichkeit. Köstlich gelang ihm die Scene vor den Rathsherrn. Nachdem verdient das geistig belebte Spiel der Frau Bayer (Abelhaide) hohe Anerkennung. Wahrgast erschütternd wirkte sie im fünften Acte. Die Kraft des Ausdruck, mit welcher sie das Visionäre darstellte, ließ den Wunsch aufkommen, Frau Bayer, welche leider so wenig beschäftigt ist, bald als Lady Mabeth zu sehen. Fräul. Berg war eine vorzügliche Vertreterin der mittelalterlichen Burgfrau. Fräul. Ulrich spielte ihre Marie mit Innigkeit und Wärme, Herr Dettmer seinen Franz mit Feuer. Herr Walther hätte den Weislingen wohl noch um einen Grad diplomatisch feiner halten können, sehr gut gelang ihm die Sterbescene. Fräul. Guinand kann nicht als die glücklichste Darstellerin des frühlichen Knappen Georg bezeichnet werden. Sie ist hierzu zu zart, ihr weicher Teint widerspricht auffällig der dunkleren Färbung eines Reiterjungen, der von Betten nichts weiß, der mit den Pferden im Stalle schläft. Georg ist aus größerem Stoffe geschaffen, als die er so anmuthige Bewegungen so zarter Hände machte. Vor Allen aber vermüßten wir das jugendlich heldenartige, dessen erschöpfende Darstellung vielleicht einer Dame überhaupt verjagt ist. Beim Bruder Martin (Herr Roberstein) streitet der Frau-

ring gegen das Klostergebäude. Herr Kramer als Berse thäte wohl, bei seinem ersten Auftreten sich mit etwas weniger Akributen eines Sonntagjägers zu behängen. Noch seien Herr Joffe als Selbig, Herr Geese als Kaiser Max erwähnt. Die Herren Winger, Dettmer und Walther, sowie Frau Bayer wurden von dem sehr animirten Publikum durch wiederholten Hervorruf, sogar bei offener Scene, ausgezeichnet.

Zur Wasserversorgungsfrage.
 Unter den vielen Projekten, welche über die Wasserversorgung unserer Stadt zur Besprechung gekommen sind, steht auch, und gewis nicht mit Unrecht, das Elbwasser in erster Linie. Es sind auch, wie uns bekannt, von dem bei dieser Frage sehr thätigen Stadtrath Teuchert Versuche angestellt worden, ob das Elbwasser, wenn es durch Brunnen in unmittelbarer Nähe des Elbbettes gefaßt, Zweck entsprechend sei, vollständig befriedigend in Bezug auf Qualität, aber ganz unzulänglich auf Quantität, ausgefallen; denn nach wenigen Stunden hat die kleine Dampfmachine den Brunnen trocken gelegt. — Man ist daher dem Vernehmen nach nur dann gesonnen das Elbwasser zu benutzen, wenn dasselbe, wie in Hamburg, durch Bassins vorher geklärt wird, welche Vorkehrungen aber, wie zugegeben werden muß, wegen des ungünstigen Terrains, sehr erschwert und mit bedeutenden Kosten verbunden sind; in Folge dessen ist dieses Projekt ebenso wie alle übrigen — wieder schlafen gegangen. — Sollten nun die vorhandenen Bassins, welche auf dem rechten und linken Elbufer, durch die eingebauten Dämme entstanden sind, als solche Wasser-Reservoirs nicht benutzt werden können? Es ist möglich, daß diese Idee gleich von vornherein und um jeden Preis verworfen wird, weil sie doch gar zu nahe liegt; aber trotz alledem haben wir die Dreistigkeit sie in Anregung zu bringen. — Man wird Gelegenheit gehabt haben, zu beobachten, daß z. B. das Wasser in dem geschlossenen Bassin, welches parallel mit der Wasserstraße läuft, stets ganz klar und rein ist, selbst dann, wenn das durch den Damm getrennte Elbwasser ganz lehmig oder von der Mägl u roth gefärbt ist. — Würde daher dieses so nahe gelegene Reservoir gehörig gereinigt und mit einem höheren Damm umgeben, um dasselbe vor den gewöhnlichen Ueberfluthungen zu schützen, so würde dasselbe von einer Dampfmachine ausgepumpt und Neu- und Antonstadt zur Genüge mit einem reinen und brauchbaren Wasser versorgt werden können. — Zum Trinken ist ja dieses weiche Wasser ohnedem nicht bestimmt, während es für alle gewerblichen Zwecke, ja selbst zum Kochen vollständig genügt. — Wir räumen ein, daß das Wasser aus der Viela, der Polenz und der Waseritz, wenn es in letzterer oberhalb Tharand gefaßt wird, entschieden vorzuziehen ist; aber wenn das Bessere nicht erreichbar ist, muß man schon mit dem Guten vorlieb nehmen. Sollte nun auch ein solches Bassin im Laufe des Jahres selbst ein- bis zweimal überfluthet, und das Wasser verunreinigt werden, so wäre das ganze Unglück ja nur ein vorübergehendes; hat die Altstadt Jahr aus Jahr ein schmutziges Wasser, so würde ein gleiches Schicksal auf ein paar Tage doch wohl zu ertragen sein. Sieht man vorläufig davon ab, das Wasser so hoch zu treiben, daß es dem Thürmer auf dem Kreuz- oder Neustädter Thurme von selbst in das Kasse-Zöpfchen läuft, sondern, daß es auf gut Dresdnerisch eben nur in den Röhrtrog kommt, aber genug, dann ist man gewis alleseitig zufriedengestellt und eine solche Anlage kann in Alt- und Neustadt zusammen, bei den so sehr kurzen Röhrensträngen nicht in die Hundert Tausende kosten.
 Wir bitten daher diesen Vorschlag einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen und falls man die Lösung dieser einfachen Aufgabe hier nicht fertig bringen sollte, sich von den Gelehrten zu Prag, Wien oder Eyrort gutachtlichen Bericht erstatten zu lassen.
 Erläuternd wollen wir nur noch hinzufügen, daß das Wasser in diesen Bassins genau dasselbe ist, wie wir es, wenigstens in Neu- und Antonstadt, in den Brunnen haben; nur mit dem Unterschied, daß das Wasser in den Bassins vermöge der großen Fläche, mit dem Sauerstoff der Luft in größere Berührung kommt, wodurch es eben in den gewünschten weichen Zustand versetzt wird; hier quillt das Wasser von unten hervor, ist also gewissermaßen filtrirt und darum wollen wir diese Art der Gewinnung „untergähriges“ nennen; im Gegensatz zu demjenigen, welches mit allen Schmutz aus der freien Elbe, wie beabsichtigt, heraus gepumpt und dann geklärt werden soll, „obergähriges“ benennen wollen; denn hier setzt sich der Schlamm von Oben nach Unten. Immerhin ist und bleibt solches Wasser, trotz aller Klärung, noch sehr unappetitlich, wenn man sich erinnert, daß verweste Cadaver, ekelregende Stoffe, z. B. aus Babeanstalten und alle anderen möglichen Abfälle, in directer Berührung damit gestanden; denn wer wird das Wasser, worin man sich die Hände oder Füße gewaschen, zu irgend welchem Zwecke benutzen wollen, selbst wenn dasselbe ein ganzes Jahr lang, behufs der Klärung aufbewahrt worden wäre. Wenn daher jenem Wasser in den Bassins, welches aus dem Schooß der Mutter Erde hervorgequollen, ganz unweisehaft der Vorzug einzuräumen ist, so dürften schon deshalb und weil wir ferner unbestritten in einem untergährigen Zeitalter leben, die Gelehrten sich zu unseren Günstigen entscheiden.
 Aber vor Allen schaffe man Wasser! viel Wasser!
 *) Einjender überreicht der geehrten Redaction hierbei eine Flasche mit Wasser, die er selbstständig aus dem Bassin an der Wasserstraße gefaßt hat; überzeugen Sie sich selbst, es ist kristallhell und belüftet und mit einem Wort, die Unschuld selber!
 Warum nun in die Ferne schweifen, Sieh, das Gute liegt so nah. —
 *) Die außerordentliche Neuigkeit, die von Newyork importirt worden ist, betrifft die Vollmondslosigkeit des diesjährigen Februar. Die Thatsache ist richtig, steht in der ganzen Schöpfungsgeschichte aber keineswegs als einzig da, sondern wiederholt sich alle 19 Jahre. So hatte z. B. das Jahr 1847 im Januar und März je zwei Vollmonde, im Februar dagegen keinen. Dasselbe Erlebnis steht denn auch dem Jahre 1885 wieder bevor.

Unfert...
 IX. off...
 Jahnsdasse...
 Stoffwe...
 ungen de...
 ten, wie zu...
 Diarrhöe, K...
 bez. Krebs d...

Den viele...
 die diesjährige...
Ertraf...
 Sonnabend der...
 theilt auf An...
 Schlossstraße...
 Dresden,

Soeben...
 bei Ferdin...
 14, zu hal...

Erll...
 in den...
 gerl...
 vo...
 Rit...

Nach d...
 Elfte, tauf...

Ich wohne...
Marie...

Mehmer's...
 in D...
 empfiehlt die ganz...
 Erfa...
 Qual...

P ha...
 ein mu...
 16 Mg...
 bei...

Kul...
 Die öffentl...
 den Dienstag den...
 wöchentlich, jeden...
 4 Uhr, in dem...
 werden.

Nicht Metachromat...
 dentlichen Industri...
 Herren oder Kinder...
 kurze Zeit in 4...
 erkennen. Auch sehr...
 mann, gr. Wä...
 4 Uhr. Auch Dr...
 Dresdner Reul...
 liegen, und Näheres...
 4. April.
 Hotel zum goldenen...

Hemdenlager,
Anfertigung von Oberhemden nach Maß.
Wäschefabrik, Ost-Allee Nr. 7.

Hydro-diätetischer Verein.

IX. öffentlicher Vortragsabend heute in Horns Hotel, Bahngasse 1, 1 Treppe: Fortsetzung des Vortrags über den Stoffwechsel des menschlichen Körpers: die Beziehungen der äußeren Haut zu den Schleimhäuten, wie zu andern Organen. (Beispiele: Schnupfen, Grippe; Diarrhöe, Ruhr, Cholera, Cholera; weisser Fluss, Polypen, bey Krebs der Gebärmutter; Augenentzündung; Knochenhaut-

austreibung u. s. w.) Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 5 Ngr. für Nichtmitglieder.

Bei Bedarf von Lehrbüchern, Atlanten, Lexica etc., sowohl neuen als auch antiquarischen, hält sich empfohlen
Vöser Wolf's Buchhandlung u. Antiquariat,
Seefstraße Nr. 3,
parterre und erste Etage.

Eine prächtige Novität, wie wir solche noch nicht zu sehen Gelegenheit hatten, sind die Musik-Albums bei Herrn Bernhard Schäfer Galeriestraße Nr. 1 Ecke des Jüdenhofes. In der schönen Hülle eines Bilder-Albums, in der wir gewöhnt

sind unser Auge an den Anblick unserer Freunde und Lieben zu wenden, ist hier zur Abwechslung einmal ein Schmauß für die Ohren. Inbesseren hat man mit dem Angenehmen auch das Nützliche verbunden und außer dem Musikwerke befindet sich in dem Album noch ein reizendes Näh-Recessär für Damen. Wir haben selten etwas Geschmaackvolleres zu Geschenken und sollte ein solches Album in keinem Salon fehlen.

Dr. med. Neumann, prakt. Arzt. Sprechst.: 8—10 U. B., 3—4 U. N. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstraße 29, part.

Brillen, Lorgnetten, empfiehlt **R. W. Lehmann,** Med. u. Opt. Scheffelgasse 1.



Unwiderruflich die letzte Woche!
Viti's

mimisch-plastisches Theater
im Saale des Gewandhauses.
Heute Mittwoch den 4. April 1866
grosse Vorstellung.

Erste Abtheilung: neu einstudirt zum ersten Male: Der Mas-
kenball in Paris. Pantomimisches Ballet in 2 Acten mit Car-
nevals-scenen, Solotänzen, mit orientalischer Beleuchtung, ausgeführt
von 45 Personen, arrangirt vom Balletmeister Viti. Dritte Ab-
theilung: **Galerie pittoresque.**
Anfang halb 8 Uhr.
G. Viti, Director.

Zur Aufklärung.

(Fortsetzung von gestern.)
Es wurde bestimmt, daß zuvörderst eine kleine leicht transportable Maschine gebaut werde, mit welcher ich mich auf Reisen begaben und Aufträge darnach aufnehmen wolle; der Nutzen den dieses Geschäft eintrage, sollte nach Abzug aller Kosten, welche durch den Betrieb erwachsen, zu 1/3 als Antheil und Ersatz für meine Leistungen, und für die bereits gebrachten Opfer, und zu 2/3 an Herrn C. E. Rost vertheilt werden, darunter wird jeder Antheil verstehen, daß von diesen 2/3 das eine Dritteltheil des Herrn C. E. Rost als Ersatz für Regie und Abnutzungskosten, und das zweite Dritteltheil als reiner ungeschmälerter Nutzen des Herrn C. E. Rost von mir betrachtet werden mußte. Der Bau dieser oben erwähnten Maschine verzögerte sich trotz aller meiner Anregungen bis Ende Juli des Jahres 1861, am 24. Juli konnte ich endlich die Reise antreten, vorher jedoch wurde zwischen uns ein Contract, welcher mir damals, wie gewiß manchen unerfahrenen ganz ungeschicklich erschien, ausgefertigt, darnach übernahm Herr C. E. Rost die Kosten der Reise und das Bauen der Maschinen auf Rechnung des Betriebes, ich verpflichtete mich den Verkauf zu besorgen und unausgesetzt bei dem Bau oder Verkauf der Maschinen thätig zu sein, sowie auf Verlangen der Besteller die localen Einrichtungen und Inangenehmlichkeiten zu übernehmen, aus dem C. E. Rost'schen Geschäft sollte ich zur Bestreitung meiner persönlichen Bedürfnisse, vorläufig 5 Taler wöchentlich erhalten oder ziehen können, der ursprünglich besprochene Antheil von 1/3 des Reingewinnes wurde im Contract allerdings mit meiner Einwilligung auf 1/4 herabgesetzt, welcher Umstand mich auch veranlaßte die Dauer des Contractes nur auf 3 Jahr einzugehen. Wer sollte meinen, daß grade der letzte Theil des Contractes, dazu bestimmt gewesen wäre, mich bei schlechlicher Abrechnung aufs bitterste zu enttäuschen.
Dresden,
4. April 1866.

Francis Saase.
(Fortsetzung folgt in nächster Nummer.)

Vorläufige Anzeige.

Den vielen Anfragen zu begegnen, hiermit die ergebene Anzeige, daß die diesjährige
Extrafahrt nach Hamburg und Helgoland
Sonntags den 26. Mai bestimmt stattfinden wird. Näheres darüber ertheilt auf Anfragen Herr Franz Hoppe, Tabak- und Cigarrenhandlung, Schloßstraße Nr. 1.
Dresden, im April 1866.
Der Unternehmer.



Zu verkaufen

ist wegen Geschäftsaufgabe sämmtliches Fleischerhandwerkzeug, eine Wurstspitze, ein kupferner Kessel, 2 Stück Fleischstöcke, ein Wiegeblech, ein Labetisch, 4 Ellen lang, 21 Zoll breit, mit Schublästen, ein Wiegemesser, ein starker Handwagen und noch vieles Andere, was dazu gehört, und Alles fast in ganz neuem Zustande.
Zu erfahren Gamenzerstraße Nr. 35. eine Treppe.

Ein großes und ein kleines Bictualien-Geschäft sind zu verkaufen und sofort zu übernehmen.
Zu erfragen von 9—12 Vormittags und 1—3 Uhr Nachmittags Schreiberstraße Nr. 7 II. vorn heraus.

Für Damen.

Ein Professionist in den dreißiger Jahren und Besitzer eines Grundstücks in der schönsten Umgegend Dresdens, sucht wegen Mangel an passenden Bekanntschaften auf diesem oft mit Glück betretenen Wege die Bekanntschaft einer Wittwe oder Mädchen in angemessenem Alter, welche über ein Vermögen von 600 bis 1000 Thlr. zu verfügen hat, welches hypothetisch gesichert werden kann; auch wäre es sehr erwünscht, wenn hierauf reflectirende Damen, die einstweilige Führung des Hauswesens zu übernehmen gedächten, und werden selbige deshalb gebeten, ihre werthen Adressen nebst Photographie unter der Chiffre **E. H. 80** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein langhaariger weißer Spitz mit der Steuernummer 4030 und Maulkorb versehen ist den 3. d. M. früh in der 10. Stunde am Markt abhanden gekommen.
Der Ueberbringer erhält eine gute Belohnung Leipzig, Bahnhofrestauration.

Ein neuer Damen-Siegelring mit weißem Stein ohne Gravirung ist verloren worden.
Gefälligst abzugeben gegen gute Belohnung Friedrichstraße Nr. 9, 1. Etage, rechts.

Am Montag Abend wurde auf der Schönfelder Straße ein grauer Filzbut verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung abzugeben Prießnitzstraße 21.

Stablissemments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die
Bäckerei Jakobsgasse Nr. 9
übernommen und mit heutigem Tage eröffnet habe.
Reelle Bedienung und gute Waare soll mein stetes Bestreben sein, empfehle mich hochachtungsvoll
Dresden, den 4. April 1866.
Woldemar Trautsch.

Pferde-Verkauf. Ein Paar Pferde, Mohrensimmel, 4 und 5 Jahre alt, fehlerfrei, Wagenpferde, flotte Gänger, passend für Herrschaften, sind preiswürdig zu verkaufen.
Näheres beim Restaurateur **Damm**, Königsbrückerstraße.

80 Schock Weizenschütten à 8 Thlr.,
50 Schock Gerst- und Haferstroh à 3 Thlr. sind zu verkaufen im Lehngericht in Struppen.

Avis.
Unterzeichneter empfiehlt sein assortirtes Lager von **Gasbeleuchtungsgegenständen** (neueste Muster), als: Kronen-, Doppel- u. einfache Leuchter, Wand- und Wendearme, Gaslocherparate, Gasbrenner jeder Art. Lager von **Wasserleuchtungsgegenständen**, als: Ventil-, Durchgangs- und Schneidbühne, Dichtungen, Flanchets u. s. w. Reparaturen werden schnell ausgeführt, sowie Zink und Metallguss zu dem billigsten Preis geliefert.
Bruno Sippel, Mechanikus.
Ecke der kl. und gr. Frohngasse 4.

Die in der **Neustädter Realschule** und den übrigen Schulen eingeführten
Schulbücher, Atlanten und Wörterbücher
sind bei uns, dauerhaft gebunden, zu den **billigsten Preisen** zu haben.
Bach'sche Buchhdlg.
Hauptstraße 26, gegenüber dem Hotel zum Kronprinz.

Ein schwarzer **Kater** mit weißer Kehle u. rothbaumwollnen Bänderchen um den Hals ist vor einigen Tagen abhanden gekommen. Wer denselben Marienstraße 17, 4. Et. zurückbringt, erhält eine sehr gute Belohnung.
Ein tafelformiges **Pianoforte** in Nußbaumgehäuse, erst wenige Jahre gespielt, steht sofort zu verkaufen: Alaustraße 94 part.

1 Thlr. Belohnung
für einen **Polsticker**, der den zweiten Feiertag auf dem Schützenhaus liegen geblieben. Abzugeben: Hofenstraße 7a. part.

Gründlich. Unterricht
im Nähen, Sticken, Schneidern etc.:
Kaiserstraße 18, 1. Et.

Cigarrenarbeiter
finden gute Arbeit
Jacobsgasse 2, 1. Et. links.

Eine gute Belohnung Demjenigen, welcher mir nachweist, wer mir am 1. Feiertage ein Paar weiße Kraustauben mit Doppeltuppen weggeführt hat.
C. W. Ubricht,
Heinrichstraße 2.

Ein **Cigarren-Producenten- und Kohlen-Geschäft** ist zu verkaufen Näheres bei Herrn Jul. Boigtländer, Marktgrafenstraße 14.

Zwei Schlafstellen sind zu vermieten:
Thien: Schützenplatz 18 part.

Soeben ist bei **F. Brandstetter** in Leipzig erschienen und bei **Ferdinand Schneider** in Dresden, 14 Wallstraße 14, zu haben:

Gedrängtes, aber vollständiges Fremdwörterbuch

zur Erklärung aller in der Schrift- oder Umgangssprache, in den Zeitungen, sowie in den verschiedenen bürgerlichen und geschäftlichen Verhältnissen vorkommenden fremden Wörter und Redensarten.
Mit genauer Angabe der richtigen Aussprache.
Ein bequemes Handbuch für jeden Stand und jedes Alter.
Nach den Anforderungen der neuesten Zeit bearbeitet von **P. F. L. Hoffmann.**
Erste, tausendfältig verbesserte und auf mehr als 24,000 Wörter vermehrte Auflage.
33 Bogen in Taschenformat.
Preis: geb. 10 Ngr., geb. 12 Ngr.

Ich wohne von jetzt an
Marienstraße Nr. 11 erste Etage.
Dr. Mehlig, pract. Arzt und Geburtshelfer.

Mehner's Fabrik photographischer Papiere
in Dresden, Amalienstraße 4 III.
empfehlen die gangbaren Sorten photographischer Papiere, nach den neuesten Erfahrungen präparirt, einer gefälligen Beachtung.
Qualität vorzüglich. Preise billig. Proben gratis.

Pharao's Wunderschlangen,
ein wunderbar überraschendes Experiment, à Stück 16 Pf., Dbd. 16 Ngr.
bei **S. Blumenstengel, Galeriestraße 17.**

Kuhpocken-Impfung.

Die öffentlichen unentgeltlichen Impfungen der Central-Impfstanz werden Dienstag den 10. April ihren Anfang nehmen und zunächst einmal wöchentlich, jeden Dienstag (nicht, wie früher, Mittwochs) Nachmittags 2 bis 4 Uhr, in dem jetzigen Locale, Johannisstraße 11 parterre, abgehalten werden.

Dr. Förster,
Director der Central-Impfstanz.

Naturzeichnen und Malen.
nicht Metachromatypie, auf Papier, Sammet, Porzellan etc. etc., zu außerordentlichen Industriegenständen oder Geschenken passend, können Damen, kurze Zeit in 4 Stunden Fremde in 1 oder 2 Tagen) für 1 Thlr. 15 Ngr. erlernen. Auch schriftlich gleich oder nach Abreise durch **Hr. D. Jaegermann**, gr. Wilhelmstraße Nr. 41 zu Altona in Holstein, für immer für Dresden Real- und anderer Schüler Arbeiten, welche zur Ansicht bereit liegen, und Näheres findet man sehr ausführlich im Dresdner Anzeiger vom 4. April.

D. Jaegermann,
Hotel zum goldenen Engel in Dresden, Sprechstunden 12 bis 1 oder 3 bis 4 Uhr, Sonntags 11 bis 1 Uhr.

A. R. Günther's Desinfections-Pulver.

Man wendet dieses billige, bequem zu gebrauchende und sicher wirkende Desinfectionspulver an, um Gruben, Kistens, Nachtgeschirre, Abzugsgräben, Ställe, Küchenausgänge, Spülgräben u. s. w. geruchlos und für die Gesundheit unschädlich zu machen. Es wird in der Regel trocken ausgestreut und nur wo es starkem Luftzuge ausgesetzt ist, vorher mit Wasser angefeuchtet. Zur Desinfection (Entgiftung) von Gruben in gewöhnlichen Häusern gebraucht man wöchentlich für jede Etage ungefähr 2 Pfd., welche man von den Stagen aus in die Abtrittsröhre schüttet, für das Parterre jedoch ungefähr 3-4 Pfd. zur Einstreuung in die Grube. Für Nachtgeschirre, Küchenausgänge, Spülgräben und dergl. ist die wöchentliche Einstreuung einiger Löffel voll schon hinreichend, jeden üblen Geruch zu verbannen. — Das Pulver ist laut Zeugniß von Herrn G. E. Lichtenberger, verpflichtetem Chemiker bei der Königl. Zoll- und Steuerdirection und dem Königl. Bezirks- und Handelsgericht zu Dresden, sorgfältig geprüft und sowohl dem Preise, als der Wirkung nach, als das vortheilhafteste Desinfectionsmittel befunden worden.

- Lager von diesem Pulver halten stets vorräthig und verkaufen solches in Paketen zu 2 Pfund à Pfund 9 Pfennige
- | | | |
|---------------------------------------|--|--|
| Herr M. D. Schubert, gr. Siegelgasse. | Herr Gust. Meibhardt, gr. Plauensche Straße. | • Rich. Kämmerer, Bauernstraße. |
| Herrn Gust. Lüder & Co., Neumarkt. | • E. Jentscher, Ostra-Allee. | • Julius Dümmler, Plauensche Straße. |
| Herr Gust. Flechsig, Johannisstraße. | • Otto Krille, Freiburger Platz. | • Julius Adler, Königsbrüderstraße. |
| • W. Beger, Bürgerwiese. | • Robert Hermann, Prager Straße. | • E. W. Rieffsch, Hauptstraße. |
| • Benno Schmidt, Rätzschstraße. | • E. Jungbühnel, Postplatz. | • E. F. Wollmann, Hauptstraße. |
| • S. E. Weber, Ammonstraße. | • E. F. Göbe, Bettinstraße 17. | Tharandt: Herr Apoth. P. Bach. |
| • D. B. Feilgenhauer, Waisenhausstr. | • Wold. Rauck, Friedrichstraße. | Rößchenbroda: Herr N. Langermann und das |
| • Carl Schmidtgen, Annenstraße. | • Herrn. Sebenstreit am Schießhaus. | Haupt-Depot Plauensplatz 4, |
| Herrn Weigel & Zeeh, Marienstraße. | • Otto Körbe, Schäferstraße. | woselbst auch dies Pulver unverpackt in Ballen von |
| Herr G. W. Wagner, Kreuzkirche. | • Julius Claus, Neustadt am Markt. | ca. 100 Pfd. pr. Centner 1 1/2 Thlr., incl. Em- |
- ballage, zu haben ist

Pension.

In einer anständigen Familie sind noch einige Schüler, welche die höhere Schule besuchen, freundliche Aufnahme und gewissenhafte Pflege unter billigen Bedingungen: Seestraße Nr. 1, 4. Et.

600 Thaler

sucht ein ehrlicher Geschäftsmann, welcher durch Andere viel verloren hat, Sicherheit kann gestellt werden. Wohl denkende Menschenfreunde werden gebeten, ihre Adresse unter der Chiffre „Hoffnung“ in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

500 Thaler

werden von einem Geschäftsmann zu borgen gesucht gegen gute Zinsen und genügende Sicherheit. Adressen bittet man abzugeben in der Expedition d. Bl. unter B. B. 500.

Herrnkleider

werden auf's Billigste bestens reparirt u. umgearbeitet: Birnaische Str. 22, IV.

Logis-Vermietung.

Zwei freundliche Wohnungen in der Nähe Dresdens sind sofort zu vermieten und zu beziehen, das eine passend für einen Schneider, Schuhmacher etc. Schreibergasse 6 part.

Eine Restauration.

sein eingerichtet und sehr gangbar, ist Umstände halber sofort zu cediren, wobei das Inventar käuflich übernommen werden muß. Gegen 400 Thlr. sind erforderlich zur Uebernahme. Briefe unter W. L. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein ehrliches Mädchen wird zu mieten gesucht im Gasthof zu Scharfberg bei Meissen.

Heiraths-Gesuch.

Ein geistig und körperlich wohlgebildeter Mann von 20 Jahren, Besitzer einer Mahl- und Schneidemühle in einer schönen Lage und fast Alles neu, sucht eine Lebensgefährtin, sei es Jungfrau oder junge Wittwe. Bedingung ist Verträglichkeit, liebevoller Charakter, verbunden mit häuslichem Sinn und einem Vermögen von 2000 bis 4000 Thalern, welches hypothekarisch gesichert wird. Geehrte darauf reflectirende Damen werden unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit ergeblich gebeten, ihre werthen Adressen unter N. N. poste restante Hofpostamt Dresden bis 10. April niederzulegen.

Wahrhaft reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann von annehmbarem Aeußeren, Besitzer eines Landgutes, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit einem Vermögen von 500 bis 600 Thlr. Diejenigen Jungfrauen, welche sich in schantwirthschaft eignen, wollen ihre werthen Adressen mit Einbindung der Photographie unter den Buchstaben N. O. P. poste restante Pirna niederlegen. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, Besitzer eines rentablen Gasthofs mit Defonomie in einem belebten Dorfe, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin von sanftem, gutmüthigen Charakter. Ein disponibles Vermögen von 1000 bis 1500 Thlr. würde erwünscht sein. Daraus reflectirende Mädchen im Alter von 20 bis 25 Jahren belieben ihre werthen Adressen mit Photographie, nebst Angabe ihrer Verhältnisse, vertrauensvoll unter A. B. Nr. 100. poste restante Radeberg gelangen zu lassen, bis zum 12. d. M. Strengste Discretion ist Ehrensache.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens: wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinder-Versorgungs-Cassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1857 geboren sind.

Die Geschäfts-Resultate pro ultimo März 1866 stellen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt	Thaler 4,884,614.
Versicherte Capitalien	19,936,678.
Versicherte jährliche Leibrenten	82,319.

Zahl der versicherten Personen: 11,814.

Zahl der eingeschriebenen Kinder: 33,911.

Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich

Die General-Agentur:
Gustav Schilling & Co.,
Rathhofstraße Nr. 11.

Die Haupt-Agentur:
Emil Munkel,
Birnaische Straße Nr. 46.

Otto Löhnig,
Casernenstraße Nr. 19.

Die Special-Agenturen:
Oswald Uhlig,
Bauernstraße Nr. 22.

Emil Wirthgen,
Lilienstraße Nr. 10.

Goldner Schwan

an der Frauenkirche 13

empfehlen dunkles Bairisch Lichtenfelder, vorzüglich schön, lichtetes Bairisch, div. ausgezeichnete Weine, Mittagstisch im Abonnement, reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit, auch außer dem Hause, einer geneigten Berücksichtigung.

Achtungsvoll
C. Eulitz.

Das reellste Mittel, das Ausfallen der Haare zu verhindern, ist die von mir seit 2 Jahren gefertigte und erfundene, ärztlich geprüfte, nervenstärkende

Arnika-Pomade.

Vermöge der darin enthaltenen Pflanzenstoffe wirkt dieselbe so vorthellhaft auf den Haarboden, daß das Ausfallen verhindert und der neue Wuchs gestärkt wird, daher allen Haarleidenden wahrhaft empfohlen werden kann. à Fl. 7 1/2 Ngr.

Hochachtungsvoll
Hermann Backhaus, Coiffeur in Leipzig.

NB. Zur Garantie der Keuschheit trägt jede Büchse auf der Rückseite meine Namensunterschrift. — Depots halten die Herren Kaufleute:

Franz Schaal, Annenstraße 13. Schmidt & Groß, Hauptstr. 10.

Seydel & Junghans, Schreibergasse 18. Julius Garbe, Karlstraße 9.

Victor Neubert, Kreuzkirche 3. Woldem. Rauck, Friedrichstr. 47.

Ernst E. Zeller, Landhausstraße 1. Weigel & Zeeh, Marienstr. 24.

Breite Damengürtel

von 5 Ngr. an, empfang und empfiehlt in großer Auswahl

Carl Sedel, Pragerstraße 6.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Herren Kunden, Nachbarn und Gönnern hiermit zur guldigen Nachricht, daß ich am heutigen Tage eine

Barbier- und Haarschneide-Stube

an der Rumpesche Straße Nr. 24, zunächst dem Neumarkt, eröffnet habe, und werde bemüht sein, das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll
G. Herrmann.

Das Damen-Mantel-Magazin von Carl Scheunert

empfehlen sein reichhaltiges Lager einer geneigten Beachtung und stellt bei guter Bedienung die billigsten Preise. Eine Partie Mantel werden unter dem Kostenpreis abgegeben.

24 grosse Brüdergasse 24. Rathstöcherschule.

Bad zur Hoffnung, Falkenstraße 3. Russ. Zellen dampf- mit Fichtennadel-, Hopfen- und Walzdämpfen, sowie Röhren- und Stahl dampf- und Wannenbäder.

Zidelfelle

Kauft stets im Einzelnen sowie in großen Partien zu höchsten Preisen J. Gmelner, Leder-Handschuhfabrik, Annenstr. 30. NB. Händler erhalten Provision

Düten, Säcke, Etuis, Waaren-Placate

empfehlen die Dresdner Düten-Fabrik, Birnaische Straße 21.

August Mühle,

48 Pirn. Str. 48, empfiehlt sein Lager von Filz- und Seidenhüten neuester Façon einer geneigten Beachtung, sowie das Waschen, Brauen- und Schwarzfärben getragener Hüte.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebensste Anzeige, daß ich die Bäckerei Schäferstraße Nr. 21 in diesen Tagen wieder übernehmen werde, empfehle mich meinen geehrten Abnehmern das frühere Vertrauen mir zu bewahren und bitte um weitere Empfehlung. Das ist mein herzlichster Wunsch und Bitte. Auch sage ich meinen schönsten Dank und nehme Abschied von meinen Freunden zu Deuben.

Hochachtungsvoll
H. Schönfelder.

Geld wird auf werthvolle Gegenstände geliehen Antonplatz 5 part.

Meine beliebte Dreier-Cigarre Victoria, die allgemein Anklang gefunden, empfehle weit. gültiger Beachtung.
Fr. Rießling,
Johannisstraße, nahe am Brunnen.

Schiefertafeln,

mit u. ohne Blechbeschlag, austrangirt unter dem Fabrikpreis empfiehlt
Carl Heckel, Pragerstr. 6.

Bolstermöbel, Sophas mit Damast-Bezügen,

gut gepolstert von 12-24 Thlr., sowie Causensen, Fauteuils, Feder- und Rohhaarmatratzen liefert, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den allerbilligsten Preisen
N. Mättig, Tapezierer,
Scheffelgasse 33, 2.

Spiegel

in größter Auswahl, Gardinenstangen und Halter in Gold, Kupfer und Mahagoni empfiehlt zu den billigsten Preisen die Spiegel-Fabrik von
Ferd. Hillmann,
Königl. Hoflieferant,
Wildstrufferstraße 36.

Bauerbrod,

empfehlen à Pfd. 7 Pf. Brodbäckerei, Großenhainerstraße 14. Brodgewölbe, Plauensstraße 23.

Stellegesuch.

Ein junger Mann, Brauer, sucht eine Stelle als Meister in einer kleinen Brauerei oder als Bierverleger. Auch würde derselbe nöthigenfalls Bierfahren übernehmen. Gefäll. Adressen bittet man unter H. L. 10. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Pianoforte

stark und schön von Ton, ist billig zu vermieten am See 39, 2 Tr.

Compagnon-Gesuch.

Zu einer Hohlglasfabrik, an der Eisenbahn gelegen, wird ein Theilnehmer mit einigen Tausend Thalern Einlage gesucht. Reelle Offerten werden unter Chiffre G. W. poste rest. Neustadt-Dresden franco erbeten.

Eine Partie

Pflastersteine

sind Reithausstraße 14 zu verkaufen.

Gesuch.

Ein Malergehilfe, geübt im Strichziehen, findet dauernde Beschäftigung: Freiberg, Untermarkt Nr. 494.
Robert Schröder, Maler.

Zur Beachtung.

Einem geehrten Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mich unter heutigem Tage auf hiesiger Blase als

Architect u. Zimmermeister

nüdergelassen habe. Unter Versicherung größter Solidität und billigster Preise empfehle ich mich zu Anfertigung von Entwürfen und Bauplänen, zu Ausführung derselben, zu vornehmenden Reparaturen, sowie zu allen, be-
sonders in das Zimmerfach einschlagenden Arbeiten.

Dresden, am 1. April 1866.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Richard Canzler.

Wohnung: Blumenstraße 2, 2. Et.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.

Die Höhe des Ende 1864 verbliebenen Ueberschusses im Betrage von **22714 Thalern** gestattet im Jahre 1866 die Vertheilung einer **Dividende von**

32 Procent,

welche den betreffenden Mitgliedern an ihrer nächsten Prämien-Zahlung in Abrechnung gebracht wird.

Diese Dividende kann auch zur Abkürzung der Versicherungen in der Weise benutzt werden, daß das versicherte Capital, sofern es durch Eintritt des Todes nicht früher fällig werden sollte, spätestens bei Erfüllung eines voraus bestimmten Alters **noch bei Lebzeiten ausgezahlt wird,** und zwar bei einem Eintrittsalter von

30-35 Jahren mit erfülltem 60. Lebensjahre,

30-45 Jahren mit erfülltem 65. Lebensjahre,

46-50 Jahren mit erfülltem 70. Lebensjahre.

Ebenso läßt sich damit die Befreiung von der Entrichtung weiterer Beiträge von dem bestimmten Zeitpunkte ab erreichen.

Versicherungen auf Summen von **100 bis 10000 Thlern., zahlbar beim Todesfall oder auch bei Erreichung eines vor-** aus bestimmten Lebensalters, vermitteln kostenfrei die Gesellschaftsagenten.

Richard Beck,

Haupt-Agent in Dresden, Dstra-Allee 14.

Emil Götze in Dresden, Wall-
straße 7 a. **D. S. Ullmann in Dresden,**
Pragerstraße 50.
Sermann & Kunge in Dres-
den, Wilsdrufferstraße 33. **W. Wagenknecht in Dres-**
den, Landhausstraße 7.
Ernst Vallas in Dresden,
Birnaische Straße 45, 1. **Carl Dienel in Loschwitz,**
Dietch Rich in Dresden,
Fallenstraße 62, 1. **Sugo Gerlach in Kreischa,**
E. A. Pasig in Sänichen.

G. Heber & Comp.,

Wilsdrufferstrasse Nr. 20.

empfehlen zu sehr billigen Preisen ihr Lager von

Tafelzeug

in Zwillich und Damast, als:

Tischgedecke zu 6, 8 und 12 Personen,

Tischservietten, Tischdecken, Dessertservietten,

Handtücher,

abgepaßt, im Schuß und nach der Elle,

englische Frottirtücher, Badetücher,

Staubtücher.

Verein für Erdkunde.

Das diesjährige **Stiftungsfest** findet **Sonnabend den 7. April** in den Sälen der Harmonie statt. Beginn der Feste des Herrn Dr. Ruge 7 Uhr. Beginn der Festtafel 9 Uhr.

Karten für Mitglieder, deren Damen und Gäste sind zu entnehmen bei den Herren Buchhändler **Werner** (Schönfeld'sche Buchhandlung), Schloß-
straße 27, Buchhändler **Schäfer**, Neustadt an der Brücke, und Kaufmann **P. Daus**, Neumarkt, Stadt Rom.
Ein Circular wird nicht erlassen.

Schluß der Zeichnungen **Donnerstag, den 5. April, Mittags.**

Dresden. A. Peltier. Galeriestr. 6.

Porzellan- & Steingut-Handlung.

Neu empfang: Eine Sendung der beliebten **Pariser Blumen-** bouquets von **Porzellan.** Schöne Auswahl besonders in den mittleren Größen und Preisen, sowie **Rosenzweige mit Thau-** tropfen und photographischen Bildern in denselben, als **ganz neu.**

Gleichzeitig empfehle besonders für **Hotel- und Restaura-** tions-Einrichtungen mein wohlfortirtes Lager der dazu nöthigen Geschirre, sowie große Auswahl von deutschen und französischen **Speise-,** **Caffee- und Waschservicen** u. u. zu den **billigsten** Preisen.

Unter Bezugnahme auf die vom Königl. Handelsgericht im Bezirksge-
richt hier unterm 15. Januar d. J. in Nr. 19 des Dresdner Anzeigers vom 19. dess. Mon. erlassene Bekanntmachung, das Erlöschen der Firma **„Gebrüder Käferstein“**, Manufactur- und Modewaarenhand-
lung, betreffend, erkläre ich hiermit, daß Niemand zur Führung der Firma

„Gebrüder Käferstein“

berechtigt ist und daß ich, als die bisherige alleinige Inhaberin dieser Firma, für keinerlei aus dem Mißbrauche dieser Firma entstehende Verbindlichkei-
ten aufkomme.

Dresden, am 3. April 1866.

Helene verw. Käferstein.

Ein Anwalt aus gebildeter Familie kann als Lehrling eintreten. **Schönbach, Holzbildhauer.**

Ein Sattlergeselle, welcher das Tapetierfach versteht, sucht bei nicht zu großem Lohn bei einem soliden Meister Arbeit. Zu erfahren: große Frohngasse Nr. 5, 2 Treppen.

Schäferstraße Nr. 3 sind 2 fette Schweine zu verkaufen.

Eine herrschaftliche Wohnung mit Meublement ist sofort zu vermieten durch

Advocat Dr. von **Querfurth,** wohnhaft am Altmarkt Nr. 7 III. in Remers Hof, Eingang Schöffergasse.

Ein gedoppelter Kleiderstrang ist für zwei Thaler billig zu verkaufen. Näheres Langebrüderstraße Nr. im Hintergebäude.

Gründlicher Unterricht in der fran- zösischen Sprache wird pro Monat 20 Ngr. von einer Dame erteilt. Dreß-
gasse Nr. 7, 1. Etage Thüre links.

2000 Thlr. werden gesucht als erste und alleinige Hypothek auf ein Grundstück 2 Stunden von Dresden an der Elbe gelegen. Selbstdarleher erfahren das Nähere bei **Hrn. Werner,** Jahnsstraße Nr. 5, Dresden.

Palmenzweige, sowie **Fächerpalmenzweige** bil-
ligst: **Tharandterstraße 4.**

Geld Darlehne!

auf **Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Betten, gute Klei-** dungstücke und Leibhaus-
scheine.

1 Kleine Frohngasse 1 im Kleidermagazin.

Geld wird geliehen auf gute Pfänder große Kirchgasse Nr. 2, 2. Etage.

Bestellung auf Kohlenfuhrn, sowie jede andere Fuhrn wird angenom-
men: **Seilerstraße 1b part.**

Wien, 3. April. Staatspapiere. National-
anlehn 6 1/2 % Metall. 8 1/2 % 56, 55 Staatsanl.
6 1/2 % 76, 70 Banfacten 7 1/2 % Aktien d. Credit-
bank 133, Wechsel: London 105 20 R.
t. Wämbuc. 507 Silberanl. 104 50

Leipzig, 3. April.		B. W.	
Staatsp. v. B. O.	Dtsch. Cred. 83 1/2 -		
55 3/4 85 1/2 -	Bankf. -		
v. 1862 4 1/2 % 100 -	Reisepf. - 1 1/2		
do. 4 1/2 % 100 -	W. Bankf. -		
Schl. C. W. 10 1/2 -	Wien 3 M. - 93 1/2		
Reichsb. 10 1/2 - 93	Rouleb'or - 11 1/2		
Wienbahn-Aktien: Aust. Cassb. - 99 1/2			
Alberstd. - 98	Rouleb'or 5 17 3/4		
Leipz. Br. - 27 1/2	M. Imper. 5 17 3/4		
500. Jkt. - 35	20-Franck. 5 11 7/8		
Magd.-Leipz. - 135	6. Ducat. 3 -		
Leipzigisch - 135	2. Ducat. 3 5 1/2		

Ludwig Philippson, Bank- u. Wechselgeschäft, Galerie-
strasse 16.

Dresdner Productenbörse a. 3. April 1866.
Walg. loco 46-75 - Roggen loco
44 1/2 - 4 1/2 % 45 1/2 - 45 1/2 % 6750 Gf.
Beim. - Spiritus loco 14 1/2 - 14 1/2 %
14 1/2 % 15 1/2 % 3:00 10 Gf. - Rüböl
loco 16 1/2 % 15 1/2 % 12 1/2 % G. f. f.
- Weisse loco - - - - - - - - -

Wasserstand der Elbe v. 3. April:
Bubenw. - Fuß 3 Zoll über 0.
Prag: - - - - - 7 - über 0.
Kolln: 2 - - - - - 1 - über 0.
Zeitmerg: 1 - - - - - 2 - über 0.
Dresden: 1 Elle - - - - - 5 - unter 0.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 4. April:
Jacob und seine Söhne in Egypten. Oper in drei Acten, nach David. Musik von Mehul. - Ueber Mitwirkung der Hrn. Frey, Schell, Müllerwurger, Kubold, Weich, Feilich, Holmann, Tempsta, Gieb'tger; der Damen: Weber, Jäger.
- Joseph - Herr Albert Riemann, vom Königl. Hoftheater in Hannover, als Gast.
Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 9 Uhr.
Donnerstag, den 5. April: Der Sänger-
krieg auf Wartburg. Große romant. Oper.

Zweites Theater.
Mittwoch, den 4. April:
Die Africaner. Melodramatisches Gedicht, frei nach der Oper gleichen Namens in 5 Aufzügen (und in 8 Acten) von Karl Wilhelm. Musik arrangirt von Teello.
Anfang 7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr.

Erstes Theater.
Mittwoch, den 4. April:
Hoffen

Familien-Nachrichten.

Dresden: Ein Sohn des Postver-
walters J. C. Corrad in Radeburg. Herr J. C. Spindler in Chemnitz. Herr C.

Alle Radeburger.

Generalversammlung.
Morgens 4. Holtzsch.
Der Klempner-Zunung
wird hiermit bekannt gemacht, daß der
Freunden-Verkehr wieder
Schreibergasse Nr. 13 ist.

Ich erkläre hiermit, daß die am 27.
März von mir abgefaßte Dankagung an
Hrn. Dr. med. Fedotoff,
in Betreff der Heilung meines Fußes
auf Wahrheit beruht. Nur aus Ver-
sehen hatte ich unterlassen, meinen
Namen zu unterzeichnen, was Neidern
Anlaß gab, den guten Ruf obigen
Arztes antasten zu wollen. Ich, sowie
die Mitunterzeichneten, die ebenfalls Hrn.
Dr. med. Fedotoff in kür-
zester Zeit von den größtlichen Schmer-
zen befreite. Wir sprechen hierdurch
nochmals unsern ergebensten Dank aus,
und können nicht unterlassen, denselben
bei dergleichen Fällen auf's Wärmste
zu empfehlen. **Job. Geißler,**
F. verchel. **Saupe.**

Herrn **M. Schulze** in **Neu-**
stadt erzuhe ich freundlichst, mich
heute Abend 9 Uhr an meiner Woh-
nung zu erwarten, weil ich doch so
gern noch ein paar Worte mit Ihnen
sprechen möchte. Bitte! **Marie**
Sarfert an der Elbe. Wo nicht,
bitte ich doch um ihre werthe Adresse.

Herrn **Auguste D.** aus **M.**
wird freundlichst ersucht, da das Dres-
sen bei **Schönfeld's** an der
Brücke erfolglos geblieben, nochmals
einen Ort zu bestimmen, oder gleich
volle Adresse nieder-
zulegen unter den Buchstaben
B. R. 18
in der Expedition dieses Blattes.

Verkauft wurde am 2. Feiertage
in Heyde's Restauration, Kreuzstraße,
von einem bekannten Herrn ein **Stoß**
mit **schwarzem Horngriff** ge-
gen einen dergl. mit Holzgriff. Um
baldige Rückgabe wird gebeten, sonst
werden andere Maßregeln ergriffen.
M. A.

Herzlichen Glückwunsch unserm guten
Vater, Herrn **Auffeher**

Moriz Horn

in Hubertsburg, zu seinem heutigen
Wienfesten von seinen Kindern in der
Ferne.
M. S. und W. S.

Allen unsern Collegen und Bekann-
ten bei unserem Weggang von hier ein
herzliches Lebewohl! **S. Sünge**
und **A. Truckenmüller.**

Zum 4. April!

Herzliche Gratulation dem Herrn
Bernhardt Walfher, Väter-
geselle in Dohna. **D. C.**

Als ich in Böhmen war, bekam ich
den Husten und war ganz nahe der
Schwindsuch, konnte nicht einmal
gehen, mußte, obgleich ich manches Mit-
tel brauchte, mich nach Hause fahren
lassen, so daß man mich heben und
legen mußte, und war ganz entkräftet.
Meine Frau hatte von dem **Mayer's-**
chen Brust-Syrup gehört und
kaufte mir meine Frau eine Flasche,
worauf mir nach dessen Gebrauch schon
etwas leichter wurde. Ich brauchte
dann noch einige Flaschen davon und
derselbe hat mich

gut hergestellt,
so daß ich wieder kräftig bin und ar-
beiten kann. Ich danke dem Herrn
Mayer für die gute Sache u. kam
den **G. H. W. Mayer'schen**
Brust-Syrup mit Recht derglei-
chen Kranken empfehlen.
Deutscheneuborf in Sachsen.
Friedrich Wilhelm Weinhold.

Das Haupt-Depôt
für Sachsen und Sachsen-Altenburg
befindet sich bei Herrn

Curt Albanus,

neben dem Königl. Schloß
und Ecke des Taschenberges.

Sowohl wegen reicher Auswahl als
auch moderner, gediegener, bloß
eigener Fabrikate und darum mäßigen
Preisen kann die Seiden- u. Filz-
fabrik v. **S. Teißler,** Maunstr. 8,
Kausflügeln bestens empfohlen werden.

Herzlichen Dank.

Für die Theilnahme meines
verstorbenen Mannes während
dem Krankenlager sowie bei dem
Begräbnis, sage ich seinen Freun-
den und Collegen der Steingut-
Fabrik von **Dillersch und Vogt,**
für den Blumenschmuck und dem
Gesangverein, für den Choral
am Grabe, nochmals meinen her-
zlichsten Dank.
P. Laurent, Wittwe.

Privatbesprechungen.

Numismatiker.

Versammlung **Mittwoch** den 4. April
Abends 8 Uhr in **Schöne's** Restau-
ration, **Johannisplatz 6.** Freunde der
Münzkunde sind willkommen.

Conditorgehilfen-Verein.

Die Herren Mitglieder werden er-
sucht, sich zu der heute Abend statt-
findenden **Generalversammlung**
recht zahlreich einzufinden.
D. V.

Vietualienhändler-Verein.

Hauptversammlung und Aufnahme
neuer Mitglieder **heute (Mit-**
woch) Abend 8 Uhr in
der Restauration **Neustadt, Ober-**
graben 10. **D. V.**